

ELFRIEDE HAMMERL,
AUTORIN UND KOLUMNISTIN („PROFIL“):

»...Pellerts Lamarr durchschaut Menschen und Machtmechanismen, Gina Pietsch gelingt mit ihrer Darstellung ein hinreißender Balanceakt zwischen divenhaftem Auftritt und selbstironischer Distanz dazu. Ein beeindruckendes Theatererlebnis, musikalisch hervorragend begleitet von Bardo Henning.«

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



HEDY KIESLER
LAMARR



»Jedes Mädchen kann glamourös ausschauen. Alles, was es machen muss, ist stillzustehen und dumm dreinzuschauen.«

Diesen Satz von Hedy Lamarr (1914 – 2000) stellt der österreichische Schriftsteller und Regisseur Wilhelm Pellert ihrer Lebensgeschichte in seinem Monodrama »Hedy Kiesler Lamarr« voran. Nicht jeder kennt den Namen dieser Schauspielerin, die 1933 18-jährig in der Tschechoslowakei die Hauptrolle in dem großartigen Film „Ekstase“ spielt und wegen einer Nacktszene und des Bekenntnisses der jungen Frau zu einem erfüllten Sexualleben für Skandal sorgt und deren erster Film im faschistischen Deutschland auf der Stelle verboten wird. Damals heißt sie noch Kiesler und engagiert sich als Jüdin in Österreich, Deutschland und später Amerika zunehmend antifaschistisch. Louis B. Mayer von MGM wird ihr einen Künstlernamen anempfehlen, und als Hedy Lamarr und »schönste Frau des Jahrhunderts« im Zusammenspiel mit Spencer Tracy, Charles Boyer, Clark Gable, Judy Garland, James Stewart und ähnlichen Größen zu einer Hollywood-Karriere verhelfen, die für ein ausgefülltes Leben hätte reichen können. Lamarr war eine Film-Diva, die »Casablanca« ablehnte, aber sie war mehr als das. Was als zweiter Fast-Beruf nur bei ihr und niemand anderem vorkommt – sie war darüber hinaus eine Erfinderin. Sie schuf mit ihrer Erfindung der Frequenzsprungtechnik die Grundlage für unsere Handys. Das ist so anerkannt, dass ihr Geburtstag, der 9. November – 2014 übrigens ihr 100. – in 3 europäischen Ländern als Tag der Erfinder/innen gefeiert wird.

Pietsch erzählt spielerisch das Leben dieser zu Unrecht vergessenen Künstlerin und Erfinderin.

EINTRITT: 25,- Euro pro Person

VORVERKAUF: Karten können in der Buchhandlung am Rathaus oder an der Abendkasse erworben werden.



VERANSTALTER:



GINA PIETSCH in
**HEDY
KIESLER
LAMARR**

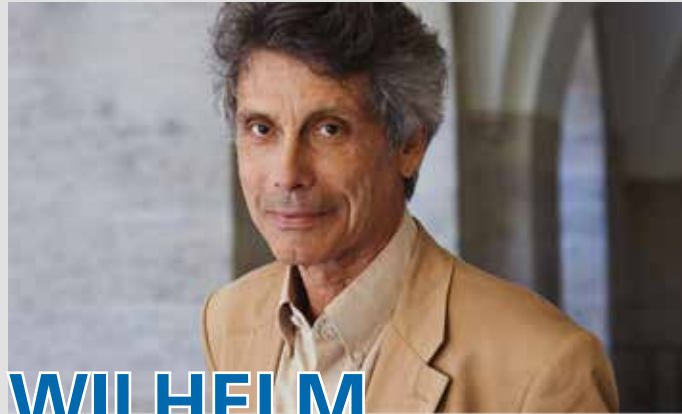
LEBEN, LABOUR, LEINWAND
Monodrama von Wilhelm Pellert
Bardo Henning am Piano

10. und 11. März 2023, 19.00 Uhr
Auditorium des
Kunstquartier Hagen

„Pellert zeichnet „Wittgenstein“ nach genauem Quellenstudium in einem dramaturgisch glänzend gebauten Monolog. Eine nicht nur dramaturgische, sondern auch intellektuelle Meisterleistung,... Mir scheint diese Produktion als das intellektuell bedeutendste dramatische Ereignis, das derzeit in Wien zu sehen ist.“ Volkmar Parschalk, KRONEN ZEITUNG

„ ... Gina Pietsch aus Berlin, Chansonette aus der Erblinie Brecht-Weill-Eisler-Dessau und der Interpretinnensippe einer Therese Giehse und Lotte Lenya, kam, sah und eroberte ihr Publikum im Sturm. Ihre facettenreiche Schauspielkunst, ihr proletarischer Charme sind unwiderstehlich.“ Die Welt

„Mr. Henning is a pianist with a wonderful fresh and warm tone.“ Cecil Taylor



WILHELM PELLERT

Schriftsteller und Regisseur

Wilhelm Pellert wurde am 26.01.1950 in Wien geboren und promovierte 1978 zum Dr. phil. mit der Dissertation Neues Theater in der Scala (1948–1956). Er begann seine Tätigkeit beim Film 1968 mit der Mitarbeit in der ACTION-Filmgruppe von Herbert Holba und gründete 1971 die Kabarett-Gruppe Boroby, die sich auch mit Zielgruppen- und Straßentheater beschäftigte. Mit dem gesellschaftskritischen Volksstück Jesus von Ottakring, welches 1974 am Wiener Volkstheater uraufgeführt wurde, verzeichnete er 1976 einen mehrfach ausgezeichneten Filmerfolg. Sein Theaterstück Ulenspiegel wurde in Basel, das Monodrama Der Cascadeur in Saarbrücken, Berlin, Wien, Bern und Eger/Cheb (CZ) gespielt. Zuletzt waren in Wien Hedy Kiesler Lamarr, 2005; Sindelar, 2006; Oskar Werner, 2010; Wittgenstein, 2011; Messenhauser, 2012 und kronprinz@rudolf.eu, 2013 zu sehen. Außer Theaterstücken schrieb er Romane (Fahr wohl ins Leben, 1984 und Die Kunst, von der Kunst zu leben, 2007), Drehbücher (u. a. Sehnsüchte, ORF 1991) und Gedichte (Dialektisches, 1998 und Martialisches, 2002). Sein Kinderbuch Der Bienenkönig wurde 1989 mit Karl Merkatz verfilmt, weitere Kinderbücher wurden ins Spanische, Griechische und Albanische übersetzt.



GINA PIETSCH

Sängerin und Schauspielerin

studierte Germanistik und Musik an der Karl-Marx-Universität in Leipzig sowie Chanson bei Gisela May an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Ihr wichtigster Lehrer war Ekkehard Schall. Sie erhält den Schauspielabschluss an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Von 1992 bis 2010 lehrte sie dort Gesang und Interpretation und seit 2011 wiederholt im selben Fach an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“. Sie steht auf der Bühne in rund vierzig literarisch-musikalischen Soloabenden, basierend auf Texten von Goethe, Heine, Bachmann und Braun, sowie Abenden über Helene Weigel, Mikis Theodorakis und Rosa Luxemburg. Vor allem aber wurde sie als Brecht-Interpretin bekannt, spielte und inszenierte in Berlin, Halle, Hof, Celle, Fürth und Cottbus. 1998 erhielt sie den Bayerischen Theaterpreis für ihre Inszenierung des Brecht-Abends „Die Ware Liebe“. Zu ihren bekanntesten Veröffentlichungen gehören die Brecht-CDs „Alles wandelt sich“, 1991; „Klumpfenlieder bei Brecht“, 1997 und „Er hat Vorschläge gemacht“, 2007, sowie die Hörbücher Sabine Rückert „Unrecht im Namen des Volkes“, 2007 und Hartmut Reiber „Grüß den Brecht – Das Leben der Margarete Steffin“, 2009.



BARDO HENNING

Komposition / Klavier und Akkordeon

1955 in Fulda geboren, 1968 erste Kompositionen für Orgel, und eine Tanzsuite. 1974 – 81 Musik- und Piano-studium an der Justus Liebig Universität und an der Hochschule für Musik + Theater in Graz. Lebt und arbeitet seit 1982 in Berlin. Konzertierte als Pianist des Jazzquartetts „Serene“ und als Leiter des „Experimenti Berlin Orchestra“ europaweit und spielte bei zahlreichen internationalen Festivals, sowie bei Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenproduktionen. Er erhielt sowohl den 1. Preis der deutschen Phonoakademie, sowie den Jazzpreis des Südwestfunks. Als Komponist trat er mit der Uraufführung von „Wüstenkommunikation“ bei den Donaueschinger Tagen für Neue Musik, sowie mit der Straßenoper „Achmeds Traum“ in Erscheinung, 1998 führte seine „Musik zum Tag der Deutschen Einheit“ zum Hymnenstreit. 2007 wurde sein Werk „Garper“ im Garten des Bundeskanzleramtes aufgeführt. Sein kompositorisches Werk umfasst Oper und Instrumentalmusik, Chorwerke und Lieder, sowie Bühnenmusiken für Tanz und Theater.

MUSIKEN DES ABENDS

- aus JUMP FOR ME
Count Basie
- aus ICH GLAUBE, DAS GLÜCK HÄLT MICH
Ernst Hubert Marischka/Fritz Kreisler
- aus WIENER SCHMARRN
Friedrich Hollaender
- aus DEATH MACHINE
George Antheil
- aus ZEIT IS JELD
Hardy Worms/Bardo Henning
- aus DONNA TI VOGLIO CANTARE
Angelo Branduardi
- LIED DES HÄNDLERS
Bertolt Brecht/Hanns Eisler
- aus WOULDNT YOU LIKE TO BE ON BROADWAY
Langston Hughes/Kurt Weill
- aus ZIEH DICH AUS, PETRONELLA
Theobald Tiger/Friedrich Hollaender
- IM STECHSCHRITT
Bardo Henning
- aus AN ALLEM SIND DIE JUDEN SCHULD
Friedrich Hollaender/Georg Bizet
- ENTWICKLUNG DER MENSCHHEIT
Erich Kästner/Gerhardt Folkerts
- aus AS TIME GOES BY
Herman Hupfeld
- aus ICH WEISS NICHT, ZU WEM ICH GEHÖRE
Robert Liebmann/Friedrich Hollaender
- aus I'M STILL HERE
Stephen Sondheim
- GROSSER VOGEL
Joachim Ringelnatz/Bardo Henning
- aus SOMEWHERE
Stephen Sondheim/Leonard Bernstein
- aus DAS GLÜCK IS A VOGEL
Alexander von Biczo/Karl Kratzl
- HUMOR
Georg Kreisler
- aus ICH WÄR SO GERN EINMAL VERLIEBT
Ernst Hubert Marischka/Fritz Kreisler